Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

254 (28.10.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklametheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 254. II. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 28. Oktober 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 27. Okt.. Der in der Freiburger deutschfreisinnigen Versammlung zum Ausdruck gekommene Mißmuth der dortigen Führer jener Partei gegen die von uns schon gebührend beleuchtete ultramontane Schacherpolitik macht sich allmählich auch in den weiteren einsichtsvollen Kreisen der freisinnig-demokratischen Partei geltend, in denen man trotz der wohlberechneten Lobeshymnen der Herren Muser und Heimburger auf die „freiheitlichen" Bestrebungen der klerikalen Bundesbrüder doch glücklicherweise noch so viel klaren Blick bewahrt zu haben scheint, um die reichs- und landesverderblichen, geistesknechtenden Pläne der Römlinge wenigstens einigermaßen zu erkennen und demgemäß zu beurtheilen. In der demokratisch-freisinnigen Presse des Landes ist dies schon bei Besprechung der Auseinandersetzung zwischen den Freisinnigen und dem ultramontanen Abg. Marbe einigermaßen zum Ausdruck gekommen, und heute findet sich in den beiden maßgebenden Blättern der Partei, dem Bad. Landesboten und dem Mannh. Anzeiger, abermals ein Beleg dafür. Der Landesbote bringt nämlich heute eine Besprechung über die Reichstagswahl in Kelheim und druckt dabei einen Artikel der M. N. Nachr. ab, in welchem sich folgende, sehr treffende Sätze befinden:

„An der Thatsache sei nicht zu rütteln, daß sich ein großer Theil der ultramontanen Wähler von der Fraktion ab- und einem sehr scharfen Gegner der bisherigen Parteileiter zugewendet hat. Nicht persönliche, sondern sachliche Gründe haben diese Anwendung veranlaßt. Sigl habe seinen relativen Erfolg offenbar davongetragen „durch seinen zähen, andauernden Kampf gegen die Doppelpolitik des Zentrums, das sich in seiner Agitation und den Wählern gegenüber als den wahren und einzigen Volksfreund aufzuspielen sucht, und in den Parlamenten, wenn es gilt, auch praktisch für die Versprechungen einzutreten, lediglich seinen eigenen Sonderbestrebungen Rechnung trägt. Daß man in klerikalen Wählerkreisen selbst dieses Doppelspiel durchschaut und desselben müde wird, darin liegt die eigentliche Bedeutung des Kelheimer Wahlergebnisses."

Der Landesbote bekundet seine Zustimmung zu dem Vorstehenden durch die Hervorhebung der Worte „gegen die Doppelpolitik des Zentrums" und schließt seine Betrachtung mit den Worten:

„Begriffen freilich wird man in Berlin die Kelheimer Wahl wohl haben, ob aber eine Besserung eintreten wird, erscheint doch etwas zweifelhaft. Die Wahl in Kelheim ist nicht nur ein Protest gegen die Zentrumspolitik, sie ist auch ein Protest gegen die „preußische" Politik, wie sie neuerdings und zwar nicht zur besonderen Freude der süddeutschen Einzelstaaten betrieben wird."

Auch auf den Mannh. Anz. scheint das offenherzige und freimüthige Vorgehen der Freiburger Parteiführer eine günstige Wirkung auszuüben, denn er schreibt in seinem heutigen Leitartikel über die bayerischen Landtagswahlen:

„Im bayerischen Landtag beruht fast die ganze politische Thätigkeit der liberalen Parteien auf einem Kampfe gegen die Uebergriffe des streitbaren Ultramontanismus, der zwar in der letzten Zeit, nachdem unkluges Zufahren mehrere schmerzliche Erfahrungen gebracht hatte, etwas vorsichtiger und zurückhaltender in der Form geworden ist, aber von seinen Ansprüchen nichts abgelassen hat. Die liberalen Parteien Bayerns haben deßhalb stets die Pflicht, die Vorposten aufrechtzuerhalten. Ihr erstes Bestreben im Wahlkampf muß sein, die ultramontane Mehrheit zu zerbrechen. Gegen dieses Hauptziel tritt alles Andere in wesentliche Weise zurück. . . . Auf der anderen Seite bedeutet eine Unterstützung der bayerischen Zentrumspartei an einzelnen bedrohten Punkten eine Garantie für die Erhaltung der ultramontanen Mehrheit im Abgeordnetenhause. Dafür wird kein wirklich liberaler Mann auch nur die Hand umdrehen. Der Einfluß der ultramontanen Mehrheit hat wie Mehlthau auf dem Lande gelegen; der Schulgesetzentwurf in Preußen zeigt, wie gefährlich es werden kann, wenn die Regierung zu etwaigen reaktionären Bestrebungen die Mittel im Parlament findet."

So das Urtheil über das Verhältniß der Liberalen und Ultramontanen für die Wahlen zum nächsten bayerischen Landtag. Und die badischen Landtagswahlen im nächstjährigen Herbst?

♂ **Berlin**, 26. Okt. S. M. der Kaiser ist vergangene Nacht aus Blankenburg wieder in Potsdam eingetroffen und empfing heute Vormittag den Reichskanzler zu dem erbetenen Immediatvortrage, der die vorzeitige Veröffentlichung der Militärvorlage zum Gegenstande gehabt haben dürfte. Morgen Nachmittag kommt der Kaiser nach Berlin, um an dem Essen zum Andenken an den Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen Theil zu nehmen. Abends reist der Kaiser zur Jagd beim Gesandten Grafen zu Eulenburg nach Liebenberg, von wo die Rückkehr am Samstag erfolgt, an welchem Tage der Kronprinz von Schweden zum Besuche am hiesigen Hofe eintrifft. — Das preuß. Staatsministerium hielt heute eine Sitzung ab, welcher auch der Reichskanzler, sowie der von seiner jüngsten Erkrankung völlig wiederhergestellte Finanzminister Dr. Miquel beiwohnten. Zur Berathung standen Landtagsvorlagen. Die Steuerreformgesetze, die in ihrer revidirten Redaktion mit ausführlicher Begründung fertiggestellt sind, erhielten die Zustimmung des Gesammtministeriums. (Die früheren Abstimmungen des Ministerraths bezogen sich nur auf die Grundsätze, nicht die Fassung der Vorlagen selbst) — Der Reichskanzler gibt am Samstag zu Ehren des bisherigen österreichisch-ungarischen Botschafters am hiesigen Hofe, Grafen Szechenyi, eine größere Festtafel.

Berlin, 26. Okt. Die Zahl der am Samstag bei dem Kaiserpaar eingetroffenen Taufgeschenke ist so groß, daß mehrere Räume zur Unterbringung kaum ausreichen. Eine der herrlichsten Gaben bildet das Blumengebinde, das das italienische Königspaar aus Monza gesandt hatte. Am Samstag war auch das Telegraphenamt überaus stark in Anspruch genommen. Das Gratulationstelegramm des Sultans war besonders warm gehalten. Auch Fürst Bismarck sandte nach der Magd. Ztg. einen Glückwunsch.

N **Berlin**, 26. Okt. Die Behauptung klerikaler Blätter, der starke Erfolg des Dr. Sigl bei der Reichstagswahl in Kelheim sei zum großen Theile den dortigen Liberalen zuzuschreiben, wird von bayerischen liberalen Blättern entschieden in Abrede gestellt. So lesen wir in den Münch. N. Nachr.: „Die Liberalen haben sich diesmal der Stimmenabgabe fast völlig enthalten. Und wo sie zur Wahl gegangen sind, haben sie sogar zum guten Theil für den Zentrumskandidaten Rauchenecker gestimmt. Das läßt sich ziffernmäßig nachweisen, denn in vielen Orten, die vor zwei Jahren liberal gestimmt, hat die jetzige Wahl erhebliche Mehrheiten für Rauchenecker ergeben, so in Langquaid, Wildenberg u. A.; dagegen stammen die Hauptziffern für Dr. Sigl aus streng ultramontanen Ortschaften und Gegenden. Hat doch Dr. Sigl seinen größten Erfolg im Bezirksamt Maltersdorf davongetragen (1710 gegen 765 Stimmen), dessen Bevölkerung aus 21,000 Katholiken, 89 Protestanten und 5 Juden besteht."

Berlin, 26. Okt. Zur Militärvorlage bemerkt die deutschfreis. Voss. Ztg. heute: Selbst wenn man in Rechnung zieht, daß im Reichstag das unerquickliche Schauspiel eines Schachers mit den Führern des Zentrums v. Hüne und Graf Ballestrem beginnen wird, und daß von den Nationalliberalen ein gut Theil umfällt (!?) so scheint die Ablehnung der Vorlage so gut wie sicher. Welchen Ausweg dann die Regierung suchen, ob die Auflösung des Reichstags oder der Rücktritt des leitenden Staatsmanns erfolgen wird, darüber sich die Köpfe zu zerbrechen, ist verfrüht. Nur so viel sei bemerkt, daß der heutige Reichstag nur sehr schwach die Volksstimmung gegen die Militärvorlage wiederzuspiegeln scheint.

* **Hamburg**, 26. Okt. Die südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft nimmt mit dem heutigen Tage die Passagierbeförderung wieder in vollem Umfange auf.

Frankreich.

♧ **Paris**, 26. Okt. In der Kammer ist die Hubbard'sche Interpellation nach einer neuen langen Verhandlung, bei welcher sich Dr. Proust als Regierungskommissär durch eine sehr gewandte Rede auszeichnete, abgeschlagen worden. Man wird keinen Kanal bauen, um die unreinen Pariser Gewässer dem Meere zuzuführen; aber die Kammer nahm eine Tagesordnung Trelat's an, welche die Regierung auffordert, nach einer schon vor mehreren Jahren getroffenen Verfügung für eine Erweiterung des Gebiets in der Umgebung der Hauptstadt, auf welchem diese Gewässer zur Benutzung kommen, und für eine verbesserte Anwendung derselben zu sorgen. — Zu dem Gesetz über die Bestattung Renan's, Michelet's und Guinet's im Pantheon werden neue Zusatzanträge gestellt. H. de Choiseul, Abgeordneter für Korsika, verlangt in diesem Ruhmestempel eine Stelle für Fr. Arago, Claude Bernard, Larmartine, Littre, Ingres, Meissonier, J. B. Say und den Marschall Bugeaud. Die Liste der Anmeldungen ist ohne Zweifel noch nicht geschlossen. — Neuerdings richten alle amtlichen Beruhigungsnoten nichts gegen die Besorgniß aus, daß es in Dahomey nicht nach Wunsch gehe. Gestern Abend wurde erzählt, der Oberst Dodds sei von allen Seiten umzingelt und könne nicht vorwärts noch rückwärts. Die Blätter bringen jetzt die ersten Privatbriefe der Soldaten, welche an der Expedition Theil nahmen, an ihre Angehörigen, die theilweise nicht so stolz klingen, wie die amtlichen Nachrichten.

* **Nancy**, 26. Okt. Angesichts der Abnahme der Choleraerkrankungen werden die auf allen Grenzbahnhöfen errichteten Sanitätsposten gegen Ende dieses Monats aufgehoben.

Portugal.

* **Lissabon**, 26. Okt. Von den Wahlen ist das Ergebniß von 139 bekannt; bisher wurden gewählt: sogen. Regeneradores 58, Progressisten 40, Regierungspartei 27, Unabhängige 10 und Republikaner 4.

Baden.

Karlsruhe, 27. Okt. Auf Grund der im laufenden Monat abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Hermann Günther von Ladenburg, Peter Hecker von Wiesloch, Theodor Kern von Karlsruhe, Franz Xaver Köbele von Grafenhausen, Friedrich Kratzert von Neuenheim, Karl Rudolf Kraus von Pforzheim, Heinrich Kreuzwieser von Dühren, Albin Schlegel von Hardheim, Philipp Schuhmacher von Heidelberg, Andreas Schweinshaut von Grünsfeld, Heinrich Stroh von Eppingen, Heinrich Strohauer von Mosbach und Josef Trunzer von Neckarburken.

* **Karlsruhe**, 27. Okt. Das Verordnungsblatt Nr. 65 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Freifahrtwesen; Betriebseröffnung der Bregthalbahn; Maßregeln gegen die Cholera; Beförderung von Putzkalk; Personen-, Gepäck-, Expreßgut ꝛc.-Verkehr mit der Bregthalbahn; Mittheilung; Personalnachrichten. Ernannt: zu Assistenten der Zentralverwaltung: Güterexpeditor Ludwig Müller, Stationsassistent Georg Dorsch; zum Stationsmeister: Wagenrevident Julius Kraus.

✠ **Heidelberg**, 26. Okt. Zu dem heutigen Vortrage des Führers der hiesigen Nationalliberalen, Herrn Geh. Hofraths Prof. Meyer, über: „Die politische Lage und unsere Stellung zu den Parteien" waren die Zuhörer sehr zahlreich und sehr pünktlich erschienen, ein Umstand, der einen sehr günstigen Rückschluß auf das Interesse gestattete, das man ihm entgegenbrachte. Der Redner ging die einzelnen Parteien durch, zeigte an den Vorkommnissen auf dem Mainzer sogen. Katholikentage, daß eine unüberbrückbare Kluft uns von dem Zentrum trenne und wies auf die, bei den Konservativen ihr Haupt erhebende Orthodoxie hin, die ebenso verfolgungssüchtig sei, wie der Ultramontanismus. Zwischen den Nationalliberalen und den streng Konservativen müsse immer mehr reiner Tisch gemacht werden. Dagegen sei das Verhältniß zu den Freikonservativen, die in Kirchen- und Schulfragen zuverlässig seien, zu pflegen. Mit den Linksliberalen werde man wohl allmählig zum gemeinsamen Frontmachen gelangen, da das schwarze Kartell immer einiger werde, vorläufig aber habe es damit noch gute Weile, da die Freisinnigen in Süddeutschland sich die Unterstützung durch das Zentrum gerne gefallen ließen. Wenn keine Parteien in der Stichwahl im Kreise Arnswalde zusammengehen wollen, so drücke sich darin das auf beiden Seiten gegenwärtig gewünschte Verhältniß richtig aus. Einen längeren Theil seiner Ausführungen widmete Redner der Sozialdemokratie, deren unsinnige Grundforderungen er scharf kritisirte. Zum Schluß sprach er über die Militärvorlage. Er empfahl, dazu nicht eher Stellung zu nehmen, bevor die Vorlage nicht an den Reichstag gekommen sei und die Regierung sie nicht ausführlich erläutert und wegen der geplanten Deckung der Kosten Auskunft gegeben habe. So lange solche abenteuerliche Gerüchte, wie von dem Verbot des Tabakbaues u. dgl., umher gingen, fehle die Klarheit. Vielleicht lasse sich mit der Einführung der 2jährigen Dienstzeit und einer geringen Erhöhung der Präsenzziffer auskommen. Da das Zentrum sich in der Sache vielleicht spalten werde, so könnte die Entscheidung der nationalliberalen Partei zufallen, die damit vor eine ganz besondere Verantwortung gestellt werden würde. Er hoffe, daß die Fraktion im Reichstage s. Zt. das Richtige treffen werde.

♁ **Eppingen**, 26. Okt. Mit Vergnügen wird die Nachricht entgegen genommen, daß bei der vom landwirthschaftlichen Bezirksverein ausgehenden Veranstaltung einer am 5. und 6. November stattfindenden Kartoffel- und Obstausstellung, nun auch der hiesige Gartenbauverein mit Beschickung von Erzeugnissen des Gartenbaus, wie Obst, Gemüse, Pflanzen, Blumen, Beerweinen, Konserven u. s. w. sich betheiligt, wodurch die Ausstellung ein weiteres Interesse gewinnt. Wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß sowohl die Beschickung als der Besuch ein ganz reger sein wird.

△ **Bühl**, 27. Okt. Bei der heutigen Gemeinderathswahl wurde der, der nationalliberalen Richtung angehörige Seifenfabrikant Ignatz Hörth mit 28 von 29 abgegebenen Stimmen, darunter ein weißer Zettel, zum Gemeinderath gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt, und war, da derselbe aussichtslos war, zur Parole Wahlenthaltung ausgegeben. Mit dieser Wahl ist die seit 20 Jahren auf dem Rathhause behauptete und in streng ultramontanem Sinne geführte Stellung der hiesigen Centrumspartei verloren.

* **Aus Baden**, 27. Okt. In Wolfach veranstaltete die Gemeinde ihrem Hauptlehrer Schlecht zu Ehren, der 25 Jahre daselbst thätig ist, eine glanzvolle Festlichkeit. — In Mühlenbach wurde von einer konstituirenden Versammlung, welche von den Hofbauern Echle-Steinach und Schwarz-Biberach einberufen war, ein Bauernverein gegründet. Es erklärten sofort 40 Landwirthe ihren Beitritt. — Buchbinder Specht aus Schopfheim, der erst in voriger Woche in Basel ergriffen wurde, ist jetzt schon wegen Untreue abgeurtheilt. Man hat ihm in vorgestriger Sitzung des Schopfheimer Schöffengerichts eine dreimonatliche Gefängnißstrafe zuerkannt.

Versammlung der Tabakinteressenten in Speyer.

* Speyer, 26. Okt.

Wie bereits erwähnt, fand gestern hierselbst eine Versammlung der Tabakinteressenten statt, zu der, wie gestern mitgetheilt. u. A. auch 52 Bürgermeister erschienen waren. Ferner waren anwesend der badische Landtagsabgeordnete Eder-Brühl, der Reichstagsabgeordnete Dr. Bürklin, Dr. Karl Clemm, Menzer und Dr. Schädler, die bayerischen Abgeordneten Süß-[illegible]yer, Dr. Groß-Lambsheim, Ott-Germersheim, Raub-Steinweiler und Dr. Jäger-Speyer. Die Behörden waren vertreten durch Bezirksamtmann Gresbeck-Speyer und die königl. bayerische Regierung durch Regierungsrath Reindl. Auf Vorschlag von Ph. Lichtenberger wurde Reichstagsabgeordneter Dr. Bürklin zum Vorsitzenden gewählt. Dieser betonte insbesondere, daß, nachdem die verbündeten Regierungen dem früheren Beschlusse des Reichstages zu Gunsten einer Herabsetzung der Steuer auf inländischen Tabak bis heute noch nicht näher getreten wären und nachdem der Antrag Menzer auf Erhöhung des Eingangszolles vom Reichstag mit so großer Mehrheit abgelehnt war, er es nicht für rathsam erachtet hätte, von Seiten der Tabakbauer wieder in eine Zollagitation einzutreten. Die Sachlage hätte sich aber jetzt vollkommen verändert, da offenbar bei der Reichsregierung die Absicht bestehe, aus dem Tabak weit höhere Erträge zu erzielen. Jetzt müsse zu der Frage entschieden und energisch Stellung genommen werden. Die Tabakbauer müßten ihren Standpunkt energisch und vernehmlich vertreten. Es wäre ihm deßhalb nur erwünscht, wenn heute in Anwesenheit der Regierungsvertreter und der Abgeordneten diese wichtige Frage gründlich besprochen würde. An dem guten Willen Beider, das Loos der Tabakbauer besser zu gestalten und ihr Interesse bestens zu wahren, würde es sicher nicht fehlen.

Die Tagesordnung war: Zollerhöhung ohne Erhöhung der Steuer und war Sprecher hierzu Bürgermeister Baumann von Hördt. Derselbe gab eine sehr eingehende Darstellung von der Lage des Tabakbaues und rückte die Folgen in's rechte Licht, welche eine gleichzeitige Zoll- und Steuererhöhung haben würde. Diese Folgen faßte er zusammen in: Vernichtung des Tabakbaues, Entwerthung des Grundbesitzes und Verarmung der ganzen Vorderpfalz. An der Besprechung betheiligten sich insbesondere Dr. Bürklin, Konsul Menzer, Ph. Lichtenberger, Dr. Schädler, Dr. Clemm, Dr. Groß und Dr. Jäger. Wir heben aus derselben als besonders bemerkenswerth folgendes heraus:

Dr. Groß hob mit Bedauern hervor, daß s. Z. seine Idee, die Tabaksteuerfrage durch Einführung der amerikanischen Fabrikatsteuer dauernd und für die inländische Produktion günstig zu lösen, gescheitert sei. Man habe das System der Gewichtssteuer vorgezogen und sei dadurch in die jetzige schwierige Lage gekommen.

Lichtenberger erkennt zustimmend die Vorzüge einer Fabrikatsteuer an und glaubt, daß es bei einer fortdauernd grundsätzlich ablehnenden Haltung der Industrie einerseits, und andererseits bei einer nothwendig werdenden höheren Belastung des Tabaks doch vielleicht noch später zu dieser Form der Besteuerung kommen werde. Vom fiskalischen und sozialpolitischen Standpunkt aus hält derselbe die Besteuerung des Tabaks nach dem Werthe für wünschenswerth. Dieselbe sei sowohl bei der jetzigen Form der Gewichtssteuer, als auch bei der Fabrikatsteuer durchführbar. Aus taktischen Gründen sei er entschieden für Bewilligung höherer Einnahmen aus dem Tabak, damit die steten Beunruhigungen aller Interessentenkreise aufhören. Er befürchte, daß es, wenn man jetzt nicht zu Konzessionen bereit sei, später, wenn der Geldbedarf des Reiches immer noch weiter wachse, zu noch viel unangenehmeren Formen der Tabakbesteuerung kommen müsse, daß möglicherweise gar die Entwurf des Tabakmonopols wieder ernstlich auf der Bildfläche erscheine.

Dr. Clemm hält die Verzollung des Tabaks nach dem Werthe für durchführbar auf Grund amtlich beglaubigter Fakturen, wie dies jetzt schon bei Versendung aller möglichen Waaren nach Amerika der Fall sei. Er glaubt jedoch, daß den Bauern damit nicht geholfen werden könne, weil die geringere ausländische Waare, welche gerade unserem heimischen Gewächse gegenüber in Betracht käme, durch einen Werthzoll nicht hoch genug getroffen werde. Es müsse deßhalb unter allen Umständen der Eingangszoll überhaupt also um einen bestimmten Betrag erhöht werden.

Konsul Menzer findet die vorgeschlagene Resolution zu zahm, er meint, die Nothwendigkeit eines höheren Zollschutzes müsse bestimmter ausgesprochen werden, als dies in der ursprünglichen Fassung der Fall war.

Dr. Schädler und Dr. Jäger theilen diese Ansicht. Sie beantragen deßhalb den Zusatz: „Wir müssen daher nach wie vor verlangen, daß der Eingangszoll auf fremden Tabak um mindestens 30 M auf 1000 Kilogr. erhöht werde." Derselbe wurde einstimmig gutgeheißen.

Nach einstimmiger Annahme der beiden Resolutionen entspann sich bei schon sehr vorgerückter Zeit und zunehmender Unruhe noch eine lebhafte Berathung über die Möglichkeit der Kontingentirung des Tabakbaues. Lichtenberger betrachtet dieselbe unter Umständen als annehmbar und durchführbar. Er hält sie insbesondere für vortheilhafter als eine höhere Steuerbelastung unseres Tabaks und befürchtet, daß eine Zollerhöhung ohne Steuererhöhung nur durch Annahme der Kontingentirung erreicht werden könnte. Er spricht nicht den Wunsch nach Kontingentirung aus, bezeichnet dieselbe aber als das kleinere Uebel. Menzer und Dr. Clemm sind anderer Ansicht. Dieselben halten nicht für nöthig, jetzt schon der Regierung soweit entgegen zu kommen und diese Beschränkung der persönlichen Freiheit anzubieten. Dr. Schädler erachtet den Vorschlag einer Würdigung und reiflichen Erwägung wohl für werth. Er meint, es wäre aus der Versammlung eine Kommission zu wählen, welche die Kontingentirungsfrage gründlich studiren und einer späteren Versammlung darüber berichten soll. Lichtenberger wiederholt, daß er in der Kontingentirung das Mittel erblicke, um zu

dem lang erstrebten Ziele einer Zollerhöhung zu gelangen, er befürchtet, daß deren Ablehnung zu einer Erhöhung der Steuer auf inländischen Tabak führen werde, welche den Vertretern der fiskalischen Interessen ja viel lieber sei. Schließlich wurden die von uns in Nr. 253 bereits bekannt gegebenen Beschlüsse gefaßt.

Volkswirthschaft.

†† **(Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete des Eisenbahndienstes.)** Auf dem Gebiete des Sicherheitsdienstes der Eisenbahnen ist im Verlaufe der letzten Jahre sehr Hervorragendes geleistet worden. Man denke nur an die Luftdruckbremsen, die im Augenblicke der Gefahr, rasch eingreifend, einen ganzen Zug zum plötzlichen Halten bringen. Diese Bremsen bedeuten für das reisende Publikum eine große Beruhigung, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß eine absolute Sicherheit gegen den Zusammenstoß mit einem etwa in einer scharfen Kurve entgegenkommenden Zuge nicht besteht. Fast allwöchentlich liegen Meldungen über derartige Unglücksfälle mit ihren schrecklichen Folgen vor. So ereigneten sich z. B. in dem kurzen Zeitraume vom 1. September bis 20. Oktober d. J. nicht weniger als 8 mehr oder minder folgenschwere Zusammenstöße von Eisenbahnzügen, wovon auf Deutschland 2, auf Frankreich 1, auf Belgien 1, auf die Schweiz 1, auf Nordamerika sogar 3 entfallen. Welche Summe von Aengsten und Schmerzen liegt in diesen wenigen Zahlen! Von dem bedeutenden Material- und Waarenschaden, sowie den Entschädigungen an Verletzte u. s. w. ist gar nicht zu reden. Angesichts dieser sich immer und immer wiederholenden Unglücksfälle ist sicher schon oft die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht möglich sein sollte, für den Eisenbahnverkehr Zugdeckungs-Signale zu konstruiren, durch deren Mechanismus sich ein Zentralisations-Sicherungssystem ergeben würde, um Zusammenstöße auf freier Linie von gegen oder hinter einander fahrenden Eisenbahnzügen zu verhindern. Diese Frage steht nunmehr gelöst da. Herr C. A. Winterhalder in Kappel (Schwarzwald) hat nach den Veröffentlichungen des Patentamtes eine Erfindung zum Patente angemeldet, welche wohl geeignet ist, das Interesse des gesammten reisenden Publikums zu erwecken. Die Anmeldung betrifft einen ganz einfachen, aber äußerst sinnreich konstruirten Apparat, der sowohl in den Bureaus, als auf freier Strecke aufgestellt wird, wobei die Signale (farbige Scheiben) für offene und geschlossene Strecken von den Beamten der jeweiligen, den Zug umschließenden Stationen unter wechselseitiger Beziehung auf elektrischem Wege gegeben werden. Bei der Ausfahrt eines Zuges hat der Lokomotivführer auf diese Signale zu achten und Falls im Bureau irrthümlicher Weise ein Fehler vorgekommen sein sollte, der geeignet wäre, einen Zugszusammenstoß hervorzurufen, so erkennt der Lokomotivführer an der Stellung der Scheiben die falsche Signalisation und macht Meldung hiervon. Ein etwa auf dem gleichen Geleise entgegenkommender Zug sieht das „Halt"-Signal vor sich; er weiß, daß bereits ein anderer Zug ihm entgegenfährt und bei der Weiterfahrt seinerseits ein Zusammenstoß unvermeidlich eintreten würde; so aber bleibt ihm noch Zeit, seinen Fehler zu verbessern. Uebrigens würde nach Einführung dieser ebenso originellen als praktischen Erfindung, die den Eisenbahnbeamten den Dienst wesentlich vereinfacht und ihnen eine schwere Verantwortung abnimmt, niemals ein Zug irrthümlicher Weise einem andern entgegen abgelassen werden können, da der diensthuende Beamte in seinem Bureau an der Stellung seines Apparates sehen müßte, daß ein Zug die Strecke bereits befährt. Die durchfahrenden Züge stellen die Streckenapparate selbstthätig ab. Es bleibt im Interesse des reisenden Publikums, wie im Interesse der Eisenbahnkassen zu wünschen, daß die Eisenbahnverwaltungen die Winterhalder'sche Erfindung auf ihre praktische Durchführbarkeit prüfen und zur Einführung bringen.

√ **Von der Elz**, 25. Okt. Tabak ist in der Gegend bestens ausgefallen und hat eine gute Trocknung. Käufe sind noch keine abgeschlossen. Hanf ist vorzüglich gerathen; deßgleichen ist auch die Zichorienernte befriedigend ausgefallen, und da auch der entsprechende Rübenertrag der Viehernährung zu Statten kommt, so darf man den heurigen Jahrgang zu einen der besten in landwirthschaftlicher Beziehung rechnen und mit ihm zufrieden sein.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Meßkirch Sonntag, 30. Oktober, Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum Adler in Sentenhart landw. Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Besprechung über Winterfütterung, einleitender Vortrag des Landwirthschaftsinspektors Gaub; 2) Besprechung über Währschaftsrecht, Währschaftsmängel und über die beim An- und Verkauf von Thieren zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln mit einleitendem Vortrag des Herrn Bezirkstthierarztes Leyendecker. — Gernsbach. Sonntag, 30. Okt., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Lautenbach landw. Versammlung. Tagesordnung: Besprechung landw. Tagesfragen, eingeleitet durch den 1. Vorstand Herrn Schloßgutsverwalter Würtenberger auf Schloß Eberstein. — Neustadt. Sonntag, 30. Okt., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Löffingen landw. Besprechung über Rindviehversicherung, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Schmezer in Freiburg den einleitenden Vortrag übernehmen wird. — Bruchsal. Sonntag, 30. Okt., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Obergrombach landw. Besprechung über Rebbau, wobei Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Neßler aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag übernehmen wird. — Schwetzingen. Deutscher Hopfenbauverein. Zu einer Versammlung obigen Vereins laden wir auf Sonntag, den 30. Okt., Nachm. 2½ Uhr, in das Militärvereinslokal hier ergebenst ein, und bitten die Hopfenbau treibende Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse um zahlreiches Erscheinen. Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Prof. Strebel über „einige thierische Hopfenfeinde und deren Bekämpfung". 2) Vortrag des Herrn Beckenhaupt über „Ziele und Zweck des deutschen Hopfenbauvereins". — Waldkirch. Sonntag, 6. Nov., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Ohrensbach landw. Besprechung, wobei Herr Geh. Hofrath Dr. Neßler aus Karlsruhe über Rebbau einen Vortrag erstatten wird.

Handelsnachrichten.

⋈ **Karlsruhe**, 27. Okt. Nach dem in der gestrigen Generalversammlung der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vormals Haid u. Neu vorgetragenen Geschäftsbericht betrug der Reingewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr 107,960 M. 27 Pf. Hieraus gelangt eine Dividende von 10 Proz., d. i. von 100 M. pro Aktie sofort zur Auszahlung, während der Rest nach Auszahlung der statutarischen und vertragsmäßigen Tantiemen und nach Zuweisung eines Betrags an den Beamtenunterstützungsfond in Reserve gelegt und zur außerordentlichen Dotirung des Delkrederekontos verwendet wird. Nach den diesjährigen Zuweisungen beträgt der gesetzliche Reservefond 21,379 M. 12 Pf., der Spezialreservefond 46,028 M. 21 Pf., der Dividendenaufbesserungsfond 37,573 M. 22 Pf., zusammen 104,980 M. 55 Pf., welcher Betrag nahezu 21 Proz. des Aktienkapitals ergibt. Bei der Neuwahl des Aufsichtsraths wurden die seitherigen Mitglieder wieder gewählt.

(Herbstbericht.) √ Von der Elz, 25. Okt. Der neue Wein wird zu 46—50 Mark die 150 Liter bezahlt, erfreut sich aber bis jetzt, obschon es im Durchschnitt nicht viel gegeben hat, und von vorzüglicher Beschaffenheit ist, nur mäßiger Nachfrage, die an den Kaiserstuhlorten ziemlich lebhaft sein soll. Neben Voll-, Mittel- und geringen Erträgnissen sind auch Fehlherbste zu verzeichnen.

* Karlsruhe, 27. Okt. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 48, Rindfleisch 50, 54, Schweinefleisch 60, 64, Kalbfleisch 60, Hammelfl. 50, 60 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 22. bis 27. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 68, Rind 60, Hammel 50, 60, Schweine 64, 68, ger. 90, Kalb 60, Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 schw. 40, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 35, 500 Gr. Reis 28, Gerste 28, Gries 23, 50 Kilo Kartoffeln 2.—, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz 1.30, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 44—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 4.30 M., Stroh 2.35. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.—, Bärsch 40, Hecht —.90, Bresen 45, Milben 40, Karpfen 90, Schleien 90, Rothaugen 30, Koretsch 30, Zander —.—.

* Magdeburg, 26. Okt. (Zuckerbericht.) **Kornzucker ausschl. von 92 Proz.** 14.95, **Kornzucker ausschl.** 88 Proz. Rendem. 14.45. **Nachprodukte ausschl.** 75° Rendem. 12.—. Stetig. **Brodraffin.** I. 28.25. Brodraff. II. 27.75. **Gem.** Raffinade **mit Faß** 27.75. **Gem. Melis** I. **mit Faß** 26.75. Fest. **Rohzucker** 1. **Produkt Transito f. a. B. Hamburg** für Okt. 14.22½ bez., 14.25 Br., für Nov. 14.20 bez., 14.22½ Br., für Dez. 14.35 bez., 14.37½ Br., für Januar-März 14.60 bez., 14.65 Br. Ruhig.

Verschiedenes.

Wolfach, 24. Okt. Der beste Witz ist bekanntlich der unbewußte, unbeabsichtigte. Das haben vorige Woche bei Eröffnung der neuen Bahnstrecke Schiltach-Schramberg die Bewohner von Lehengericht bewiesen, bekanntlich einer aus einzelnen Höfen bestehenden, in Vorder- und Hinter-Lehengericht getheilten Gemeinde. Um der Freude über die neue Bahn Ausdruck zu geben, war im letztgenannten Theil der Gemeinde folgende Inschrift angebracht:

„Der hint're Theil von Lehengericht.
Freut heut sich mit dem ganzen G'sicht!"

Thorn, 24. Okt. (Ein Opfer des Deutschenhasses.) Der Lehrer B. aus Bruchnowo bei Culmsee ist vor einigen Jahren aus der Provinz Brandenburg in die polnische Gegend zur Förderung des Deutschthums versetzt worden. Plötzlich wurde gegen ihn die Anschuldigung wegen Sittlichkeitsverbrechens erhoben. Zur Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer waren über 20 Schulkinder als Zeugen geladen. Eins nach dem andern belastete durch seine Aussagen den Lehrer schwer. Das letzte Kind aber gestand schließlich, daß es zu einem falschen Zeugniß beredet worden sei. Nun wurden alle Kinder nochmals vernommen, und da gaben diese eine gleiche Aussage ab. Der Urheber war kein anderer als ein polnischer Amtsgenosse des Angeklagten. Der Lehrer, der längere Zeit in Untersuchungshaft hat zubringen müssen, wurde freigesprochen.

Neustadt, 25. Okt. Folgende heitere Geschichte ereignete sich kürzlich in einem benachbarten Dorfe. Ein Maurermeister arbeitete mit seinem Lehrjungen an der Ausbesserung eines Daches. Zu diesem Zwecke wurde eine Diele zum Dachfenster hinausgeschoben und der Lehrjunge mußte sein Körpergewicht am Ende dieses Brettes wirken lassen. Da meinte der Meister: „Fritz, hol' mir 'mal einen Arm voll Ziegel." Gesagt, gethan, der Lehrjunge springt von der Diele und — der Meister fällt natürlich auf einen unten aufgeworfenen Dunghaufen. Der Lehrjunge, der inzwischen die Stiege heruntergelaufen ist, findet den Meister parterre bereits vor und frägt verwundert mit echtem, naivem Lehrjungenhumor: „Ja, Meister, da sind Sie ja auch schon unten?" Die Antwort läßt sich denken; sie bestand in einer gesalzenen und gepfefferten Backpfeife des, wenn auch nicht vom Himmel, so doch vom Dache gefallenen Meisters.

— Die gefürchtete „Banda maurina" macht wieder von sich reden. Bei Pollina (Sizilien) kam es zwischen ihr und einer Patrouille von Bersaglieri zu einem Kampfe, in dem ein Brigant fiel. Die Bande ist vollständig neu bewaffnet und hat Verstärkung erhalten.

Städtisches.

*** **Karlsruhe**, 27. Okt. Im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht" fand gestern Abend vor ziemlich zahlreichem Publikum der Vortrag des Herrn James Rosedale über „Amerika in Wort und Bild" statt. Redner berichtete zunächst über die politischen und sozialen Verhältnisse in Amerika, verbreitete sich über die Lebensweise daselbst und zog interessante Vergleiche zwischen amerikanischen und europäischen Zuständen. Zuletzt machte der Vortragende mit seinen Zuhörern eine geistige Wanderung durch die bekanntesten Städte und Gegenden Amerika's. Sein Vortrag, der hier und da durch liebenswürdigen Humor gewürzt war, wurde durch die an eine Wandfläche projizirten Bilder erläutert, die sich großentheils durch Genauigkeit und plastischen Ausdruck auszeichneten, aber durch unrichtige Anordnung der Reihenfolge kleine unliebsame Störungen hervorriefen.

☾ **Karlsruhe**, 27. Okt. Gestern Abend hielt im großen Rathhaussaale Herr Hofschauspieler Wassermann auf Veranlassung des kaufmännischen Vereins eine Rezitation über Calderons „Richter von Zalamea". Als Einleitung hierzu gab er einen kurzen Rückblick auf die hervorragendste Periode spanischer Literatur und eine biographische Skizze Calderons, der, 1601 geboren und 1687 gestorben, auf der deutschen Bühne durch Göthe in Weimar (1811 Aufführung des „standhaften Prinzen"), später in Wien durch Schreyvogel-Moreto („das Leben ein Traum") und in neuer Zeit durch Adolf Wilbrandt am Wiener Burgtheater („Der Richter von Zalamea") bekannt geworden. Auch hier hätten einige Aufführungen des letztgenannten Schauspieles nach Ed. Devrients Bearbeitung stattgefunden, dann sei aber das Stück angewissen Rücksichten wieder vom Repertoire verschwunden. An eine Andeutung über den hochpoetischen Werth des Stückes selbst, die wir, da Calderon de la Barca jedem Gebildeten bekannt, hier nicht zu ergänzen brauchen, schloß sich nun die eigentliche Rezitation. Herr Wassermann konnte der gedrängten Zeit wegen nicht das Stück in seinem ganzen Umfange wörtlich bringen, rezitirte aber die Hauptstellen, die er durch entsprechende Erklärungen über den Gang der Handlung mit einander verband und veranschaulichte so das Ganze mit rhetorischer Gewandtheit und schönem, ausdrucksreichen Vortrage dem zahlreichen, aufmerksam lauschenden Publikum. Herr Wassermann fand am Schlusse durch lauten Beifall die dankbarste Anerkennung.

* **Karlsruhe**, 27. Okt. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 415 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 27. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt anläßlich der Kosten der Militärvorlage, betreffend die Mehrbelastung des Tabaks: Obwohl die Vorberathungen noch nicht abgeschlossen seien, nehme sie an, daß weder eine Werthbesteuerung, noch eine Fabrikatsteuer, noch eine Kontingentirung des Tabaks in Frage komme, sondern daß nur eine Zollerhöhung und eine Inlandsteuer auf Tabak derart vorgeschlagen werde, daß dadurch das ausländische Produkt höher als das inländische zur Deckung der aus der Tabaksteuer erforderlichen Mehreinnahmen herangezogen werde. — Die Voss. Ztg. meldet aus Rom, Professor Geffken's Abhandlung über Leo IIIX. (?) rufe in vatikanischen Kreisen Erregung hervor.

* **Hamburg**, 27. Okt. Die Bürgerschaft nahm den dringlichen Antrag des Senats auf Bewilligung weiterer 1,800,000 Mark zur Bekämpfung der Cholera an.

*** **Hamburg**, 27. Okt. Amtlich sind gemeldet: 5 Erkrankungen und 1 Todesfall; davon fallen auf gestern 5 Erkrankungen, transportirt wurden 2 Kranke.

*** **Metz**, 27. Okt. Die Flüsse Lothringens sind stark angeschwollen. In Dieuze stand das Wasser des Spinnbaches gestern 1½ Meter hoch in den Straßen und richtete vielfachen Schaden an.

*** **Pesth**, 27. Okt. Das Honveddenkmalkomite hat demissionirt.

* **Paris**, 27. Okt. Das Streikkomite in Carmaux beschloß, den Schiedsspruch Loubet's nicht anzunehmen und den Streik fortzusetzen. Die dafür geltend gemachten Gründe sind, daß der Schiedsspruch, obwohl er die Entlassung Calvignac's feststelle, eine Verletzung des allgemeinen Stimmrechts involvire, indem er Calvignac nicht einmal ermächtige, vorläufig in sein Arbeitsverhältniß wieder einzutreten und daß ferner alle Bergarbeiter für die Vorkommnisse am 15. August solidarisch verantwortlich seien, für welche 10 derselben, deren Wiedereinstellung verweigert werde, verurtheilt wurden.

* **London**, 27. Okt. Ein Artikel Salisbury's in der National Review bestreitet, daß die Home-Rule-Vorlage im Unterhause ohne Weiteres zur Annahme gelangen werde. Bezüglich der Drohungen der Liberalen gegen das Oberhaus bemerkt Salisbury, der einzige Schutz der Pairs liege darin, daß sie bei Ablehnung der Home-Rule-Vorlage im Falle eines loyalen Appells an die Nation bei der Mehrheit der Wähler ein Echo finden würden. Gladstone sei nicht in der Lage an den konstitutionellen Verhältnissen im Oberhause zu rütteln, ohne das Land zu diesem Zwecke zu befragen.

* **London**, 27. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern Abend über Vlissingen nach Deutschland abgereist.

* **London**, 27. Okt. Den Finanzial News zufolge, bot eine Finanzgruppe Portugal 15 Millionen Pfund Sterling an zum Ausbau von Häfen und Eisenbahnen in Portugiesisch-Afrika.

* **Lissabon**, 27. Okt. Wahrscheinlich wird das Kabinet in der Mehrzahl aus Regenerados gebildet werden, deren Chef Serpa Pimentel ist.

* **Frankfurt a. M.**, 27. Oktbr., 5 U. 48 M.) Abendkurse.) Kreditaktien 263¾, Staatsbahn —.—, Lombarden 84.50, Disk.-Komm. 183.50, Aegypter 99.20, Ungarn —.—, Gelsenk. 135.. Träge.

* **Berlin**, 27. Oktbr. Diskonto-Komm. 183.60, Dortmunder 58.—, Bochumer 103.40. Fest.

* **Paris**, 27. Okt. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.20 3pr. Portugiesen 25¾, Spanier 63.60, Türken 21.87, Banque ottom. 595, Rio Tinto 392, Banque de Paris 673. Träge.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 27. Okt. 1892, 3 Uhr 18 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.—
3% D. Reichsanleihe	86.35	Napoleonsd'or	16.18
4% dto.	107.—	Privatdiskonto	2¾
4% Preuß. Konsol	106.75	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.40	Kreditaktien	263⅞
4% „ „ M.	103.65	Diskonto-Kommandit	183.50
Oesterr. Goldrente	97.60	Staatsbahn	—.—
„ Silberrente	81.60	Lombarden	84.50
4% Ungar. Goldrente	94.90	Tendenz: still.	
1880r Russen	96.30	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	64.20	Oesterr. Kreditaktien	165.60
Italiener komptant	91.80	Oesterr. Staatsbahn	—.—
Aegypter	99.20	Lombarden	41.50
Spanier	64.40	Diskonto-Kommandit	183.60
Zoll-Türken	93.40	Laurahütte	106.—
Banken.		Gelsenkirchen	135.20
Kreditaktien	264½	Dortmunder	58.40
Diskonto-Kommandit	183.50	Bochumer	123.50
Darmstädter Bank	133.60	Rubelnoten	200 50
Handelsgesellschaft	133.40	Tendenz: beh.	
Deutsche Bank	158.50	**Wien.**	
Dresdener Bank	139.70	Kreditaktien	311 —
Bahnaktien.		Staatsbahn	287.10
Schweiz. Nordostbahn	111.—	Lombarden	97.—
„ Zentralbahn	120.20	Ungarn	112.10
Gotthard	153.40	Marknoten	58.75
Lombarden	84.60	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	194.40	3% Rente	99.25
Hess. Ludwigsbahn	113.20	Spanier	63⅞
Wechsel und Sorten.		Türken	21.92
Wechsel a. Amsterdam	168.55	Ottomane	596.—
„ „ London	20.34	3% Portugiesen	25.50
„ „ Paris	80.90	Tendenz: fest.	

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Okt.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels.-graden
27	8	Mullaghm.	740	S	frisch	wolkig	12
	8	Aberdeen	747	SSO	stürmisch	bedeckt	6
	8	Christiansd					
	8	Kopenhag.	764	WSW	leis. Zug	Dunst	5
	8	Stockholm	758	SW	leicht	bedeckt	1
	8	Haparanda	753	S	leicht	bedeckt	— 7
	8	Petersburg	760	SSW	leis. Zug	Schnee	3
	8	Moskau	757	O	leis. Zug	Schnee	2
	8	Cork	743	S	schwach	Nebel	12
	8	Cherbourg	753	S	frisch	Regen	8
	8	Helder	761	SSO	frisch	wolkig	3
	8	Sylt	763	SSW	leicht	heiter	5
	8	Hamburg	766	SSO	leicht	Nebel	0
	8	Swinemde.	767	WSW	leicht	heiter	2
	8	Neufahrwj.	766	W	leicht	heiter	0
	8	Memel	763	OSO	leicht	heiter	0
	8	Paris	760	OSO	leicht	bedeckt	2
	8	Münster	763	NO	leis. Zug	halb bed.	1
	8	Karlsruhe	765	NO	mäßig	heiter	2
	8	Wiesbaden	765	O	schwach	heiter	2
	8	München	766	O	frisch	wolkenlos	1
	8	Chemnitz	770	SO	leicht	wolkenlos	2
	8	Berlin	768	SO	leis. Zug	wolkenlos	1
	8	Wien	771		still	wolkenlos	0
	8	Breslau	769	W	leis. Zug	Dunst	1
	8	Ile d'Aix	756	S	schwach	bedeckt	12
	8	Nizza	763	O	leis. Zug	bedeckt	11
	8	Triest	766	ONO	stark	wolkenlos	6

(Uebersicht der Witterung.) Das gestern über den britischen Inseln lagernde barometrische Maximum hat sich ungewöhnlich schnell nach der östlichen Hälfte Mitteleuropas verlegt, wo demgemäß Aufklaren stattgefunden hat. Im Westen Großbritanniens ist eine neue, tiefe, weit nach Süden herab reichende Depression erschienen, welche im ganzen westlichen Europa starke Erwärmung, Trübung und Regenfälle verursacht hat. Das ziemlich rasche Fallen des Ortsbarometers, sowie das Auftreten zahlreicher Cirruswolken läßt darauf schließen, daß die Depression bald ihren Wirkungskreis auch auf das Binnenland ausdehnen wird; demnach wäre neuerdings trübes, regnerisches, aber auch wärmeres Wetter zu erwarten.

Geboren.

Karlsruhe, 21. Okt. Otto, V. Venantius Ade, Maurer; Maria Mina, V. Heinr. Gossenberger, Schreiner. — 22. Okt. Frieda Bertha, V. Friedr. Eisenmann, Schneider; Hermann Karl Friedrich, V. Karl Sehrig, Postsekretär; Wilhelm Karl Friedrich, V. Heinr. Lupperger, Eisenbahnschaffner. — Otto Friedrich und Hilda Mina (Zwillinge), V. Jak. Berkmann, Milchhändler. — 23. Okt. Emil Heinrich, V. Wilh. Pfrommer, Schlossermeister. — 25. Okt. Gertrud, V. Karl Eyth, Professor. 26. Okt. Olga, V. Leo Leger, Schreiner; Anna Rosa, V. Gust. Müller, Kaufmann; Luise, V. Jos. Kaiser, Eisenbahnschaffner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 25. Okt. Baumann, August, von hier, Zimmermann, m. Luise Scheidweiler von hier.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 27. Okt. Hornung, Adam, von Helmstadt, Lokomotivheizer hier, m. Sofie Müller von Sulzfeld; Hermann, Friedrich, von Heinsberg, Privatier hier, m. Marie Kopf von Bühl; Henninger, Jakob, von Bruchsal, Feldwebel hier, m. Lina Röderer von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 25. Okt Hölzer, Karl, Schuhmacher, 75 J. — 26. Okt. Körber, Frieda, Privat, 50 J.

Todesanzeige.

4537.1 Wir erfüllen andurch die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte von dem heute früh 8¼ Uhr erfolgten schmerzlosen Hinscheiden unseres geliebten Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des Herrn

Otto Wielandt,

in Kenntniß zu setzen.

Gernsbach (Baden), 27. Oktober 1892.

Ph. Weber.
Amelie von Regenauer, geb. Weber.
Otto Weber.
Richard Weber.
Reinhard Weber.
Kurt von Regenauer.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, statt.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt geben wir die Trauernachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Tante u. Schwägerin, 4532.1

Anna Maria Stöckinger,
geb. Walk,

am 26. d. M., nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Familie Stöckinger.

Jöhlingen, den 27. Oktober 1892.
Die Beerdigung findet am Freitag Mittag um 4 Uhr statt.

Baumpfahl-Lieferung.

Die Lieferung von 500 kyanisirten Baumpfählen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis den 6. November d. J. bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 4530.2.1

Karlsruhe, den 26. Oktober 1892.
Städtisches Tiefbauamt.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.